

I.L.B.S.
Integrativ-lösungsorientierte
Beratung & Supervision

Inhouse-Seminare für Senioreneinrichtungen

Maßgeschneiderte Weiterbildung

Seminare gibt es viele, aber keines passt optimal zum eigenen Bedarf? Wenn Sie dieses Phänomen für Ihr Unternehmen kennen, könnte ein Inhouse-Seminar die Lösung sein. Neben den hier angebotenen Seminaren und Themen entwickle ich für Sie und mit Ihnen zusammen gern auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Seminare. Aus meiner langjährigen Berufspraxis heraus biete ich praxisorientierte und unterhaltsame Seminare.

Seminarleitung

Karin Ackermann-Stoletzky



Geb. 1958

Dipl.Soz.päd.ar.

Supervisorin und Coach DGSv

Klinische Seelsorgerin

Weiterbildungen in Validation und 'H.I.L.DE.' (Heidelberger

Instrument zur Lebensqualität Demenzkranker)

Langjährige Erfahrung als Sozialarbeiterin in der Arbeit mit Menschen mit einer psychischen Behinderung und als Krankenhaussozialarbeiterin / -seelsorgerin

Infos und Kontakt

Karin Ackermann-Stoletzky | Ottostraße 17 | 42655 Solingen

ilbs.buero@yahoo.de | www.supervision-stoletzky.de | 0212 2437561

Kosten für ein Tagesseminar: 550,- Euro + 19 % MwSt. + Fahrtkosten

Teilnehmerstimmen

"Herausfordernd, hinterfragend, Weg weisend, absolut hilfreich!"

"Ausgewogene Struktur zwischen Theorie und Praxis, immer orientiert an den aktuellen Fragen der Gruppe oder auch des Einzelnen."

"Frau Ackermann-Stoletzky schafft es in faszinierender Weise, auf Fragen der Einzelnen einzugehen und dennoch das geplante Programm einzuhalten. Gerade auch die praktischen Teile erwachsen völlig natürlich und selbstverständlich aus den Theorieblöcken. Klasse!"



Themen

- Kreative Biografiearbeit
- Grundlagenwissen Demenz - Was ist Demenz?
- Personenzentrierte Dementenpflege
- Der vergessene Schmerz: Wie demente Menschen Schmerz erleben/ausdrücken
- Lebensqualität von Menschen mit Demenz systematisch erfassen
- Einführung in das Heidelberger Instrument zur Lebensqualität
- Junge Menschen im Altenheim
- Auffrischungsseminar für Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI

Kreative Biografie-Arbeit

Zielgruppe: MitarbeiterInnen in der Pflege und im begleitenden Dienst

Inhalt: Die Biografie eines Menschen hilft entscheidend, sein gegenwärtiges Leben zu verstehen und zu bereichern. Mit Hilfe ressourcenorientierter Biografie-Arbeit kann durch die Rückbesinnung auf die lebensfülle Selbstbewusstsein gefördert werden. 'Verborgene Schätze' können aktiviert und für die Lebensgestaltung nutzbar gemacht werden.

Neben theoretischem Input bietet dieser Workshop einen ersten Einblick in die Möglichkeiten von praktischen Methoden zur Biografie-Arbeit.

Ziele: Sie erhalten neue Impulse für die Gestaltung von Gruppen und Einzelbegegnungen und nehmen praktisches Handwerkzeug für die professionelle Arbeit mit.

Methoden: Theoretische Inputs, (Klein-)Gruppenarbeit, Praxistransfer, kollegialer Austausch

Grundlagenwissen: Demenz

In diesen Tagesseminaren vermittele ich anschaulich und verständlich Grundlagenwissen zum Thema Demenz.

Was ist Demenz?

Zielgruppe: MitarbeiterInnen mit wenigen Grundkenntnissen, PflegehelferInnen, Ergänzungskräfte

Inhalt: Der Grundgedanke ist einfach: in übersichtlicher Form das Thema 'Demenz' für MitarbeiterInnen mit wenigen Vorkenntnissen so zugänglich zu machen, dass sie einen strukturierten Einstieg bekommen und im Umgang mit demenzkranken Menschen mehr Sicherheit gewinnen.

Die Themenbereiche:

- Krankheitsbild Demenz
- Umgang mit Demenzkranken - Grundregeln
- Die Situation der HelferInnen und MitarbeiterInnen
- Rechtliche Aspekte
- Beschäftigungs- und Aktivierungsmöglichkeiten

Die Veranstaltung hilft, das Verständnis für Demenzbetroffene Menschen zu vertiefen und im Umgang mit ihnen sicherer zu werden.

Methoden: Informationsvermittlung, Reflexion, Diskussion



Personenzentrierte Dementenpflege

Zielgruppe: Alle interessierten Mitarbeitenden

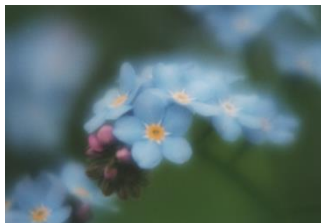
Das Seminar vermittelt

- Den aktuellen Kenntnisstand zur Demenz in der Gerontopsychiatrie
- Vertiefung einer personenzentrierten Grundhaltung
- Grundlagen der Montessori-Haltung für die Arbeit mit Demenzen

Inhalt: Umsetzung von Montessori-Haltungen und Prinzipien in die Altenpflege:

- Beobachten und fragen, mitentscheiden lassen
- Akzeptierende, gleichberechtigte Grundhaltung
- Vorbereitete, bedürfnisgerecht gestaltete Umgebung, in der die Person selbst handelnd aktiv werden kann
- Zulassen, nicht hindern, beobachten, nicht gängeln, richtig vormachen statt korrigieren
- Geduld und Zeit investieren

Methoden: Theorie-Input, Methodenvermittlung, Ausprobieren



"Behandelt uns nicht wie Kinder! Auch wenn unser Verhalten oder unsere Gefühlsregungen teilweise von den Erwartungen abweichen, die Sie normalerweise an Erwachsene richten, weil wir unvermittelter, jenseits herkömmlicher sozialer Normen reagieren. Wir benehmen uns nicht kindlich! Manchmal verstehen wir Situationen anders als Sie es tun. Möglicherweise sind wir gelegentlich falsch orientiert und bringen die Gegenwart mit falschen Erinnerungen in Bezug.

In diesen Situationen bitte ich Sie um Freundlichkeit und Toleranz. Verzichten Sie auf Belehrungen, die uns meist noch mehr verwirren. Erklären Sie uns schlicht, wie Sie eine Situation verstehen, damit wir uns auf Augenhöhe begegnen können."

(Helga Rohra, Demenzbetroffene, 'Aus dem Schatten treten', Seite 100)

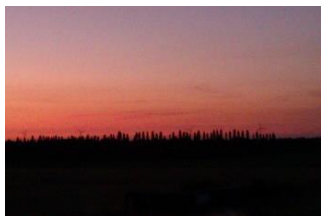
"Um offen zu sein, ich fürchte, ich bin nicht bei vollem Verstand. Mir scheint, ich sollte Euch kennen, und diesen Mann auch, doch ich bin im Zweifel; denn ich bin völlig im Unklaren, was für ein Ort dies ist, und alle Kenntnis, die ich habe, erinnert sich nicht an diese Kleider; auch weiß ich nicht, wo ich letzte Nacht gewohnt habe."

(Zitat aus 'König Lear' von 1605, von William Shakespeare)

'Der vergessene Schmerz'

Wie demente Menschen Schmerz erleben und ausdrücken

Zielgruppe: PflegemitarbeiterInnen



Inhalt: Die Begleitung von Demenzpatienten ist oft hürdenreich, oft ist es nicht möglich dem Patienten zu erklären was man tut. Der Klient kann nur wenig über seine Schmerzen sagen, er kann sie oft nur zeigen. Das angegriffene Kurzzeitgedächtnis macht Absprachen schwer bis unmöglich. Schmerz zu erkennen und richtig damit umzugehen, ist deshalb oft eine Herausforderung.

In diesem Seminar behandeln wir folgende **Themen:**

- Wie erleben Menschen mit Demenz Schmerz? Wie wird er geäußert?
- Wie sammle ich Informationen? Welche Beobachtungskriterien gibt es?
- Wie kommuniziere ich in den unterschiedlichen Phasen von Demenz?
- Wie reagiere ich auf Angst und Aggression?

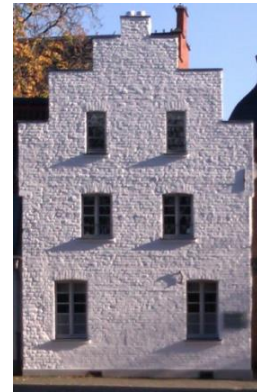
Lebensqualität von Menschen mit Demenz systematisch erfassen Einführung in das Heidelberger Instrument zur Lebensqualität

Eine wichtige Grundlage bedürfnisorientierter Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz ist die systematische Erfassung ihrer individuellen Lebensqualität. Zu diesem Zweck ist das Heidelberger Instrument zur Lebensqualität Demenzkranker (H.I.L.DE.) im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend entwickelt worden.

H.I.L.DE. ermöglicht ein standardisiertes Assessment der aktuellen Lebensverhältnisse von Menschen mit Demenz in stationären Pflegeeinrichtungen. Dabei ist das Verfahren so angelegt, dass die Lebensqualität von Heimbewohnern in allen Stadien der Demenz bzw. mit unterschiedlichen erhaltenen Kompetenzen erfasst werden kann.

Gleichzeitig geben die mit H.I.L.DE. gewonnenen Ergebnisse Hinweise darauf, wann und in welchen Lebensbereichen eine gezielte Förderung notwendig ist. Bei der Einschätzung wird das subjektive Erleben des Menschen mit Demenz systematisch einbezogen.

Methoden: Theoretische Inputs, Kleingruppenarbeit, Praxistransfer, kollegialer Austausch



Junge Menschen im Altenheim



Jährlich werden rund 30.000 Menschen unter 60 Jahre pflegebedürftig, drei Prozent von ihnen müssen langfristig stationär betreut werden.

Die Möglichkeit zur Selbstversorgung, Mobilität und auch Kommunikationsfähigkeit sind oft stark eingeschränkt und machen eine spezielle Betreuung und Pflege notwendig. Um dieser Zielgruppe gerecht zu werden, braucht es ein auf sie abgestimmtes Konzept. Das Ziel ist es, die Bewohner nicht nur pflegerisch, sondern besonders kommunikativ und aktivierend zu unterstützen und ihnen einen Rahmen zu bieten, in dem sie sich erholen und entfalten können.

Wie zeigen wir Bewohnern, dass ihre Pflegebedürftigkeit keine Sackgasse ist? Wie arbeiten wir inklusiv? Warum ist ein multiprofessionell arbeitendes Team für diese Zielgruppe so besonders wichtig? Wie geben wir Unterstützung und Sicherheit und vermitteln Hoffnung für die Zukunft? Wie erkennen und fördern wir Ressourcen? All diese Fragen werden in Referats- und Workshopform bearbeitet.

Auffrischungsseminare für Betreuungskräfte nach § 87 b SGB XI

Laut Richtlinien nach §87b Abs. 3 SGB XI zur Qualifikation und zu den Aufgaben von zusätzlichen Betreuungskräften in Pflegeheimen müssen die Betreuungskräfte nach der Qualifizierungsmaßnahme mindestens einmal im Jahr ihr Wissen in einer zweitägigen Fortbildungsmaßnahme vertiefen. Ich biete Ihnen diesen Auffrischungskurs zur Aktualisierung Ihres Wissens und zur Reflexion Ihrer Praxiserfahrungen in 4 Modulen oder in Form von zwei Ganztagsseminaren über das Jahr verteilt an.

Dauer der Maßnahme: 16 Stunden (4 Termine á 4 Std. oder 2 Tagesseminare)

Keine Teilnehmerbegrenzung

Kosten Kurzseminar: 350,- € + Fahrtkosten und MwSt.

Kosten Tagesseminar: 550,- € + Fahrtkosten und MwSt.

Wählen Sie aus folgenden Modulen auf der nächsten Seite oder besprechen Sie mit mir Ihr Wunschthema:



1. **Auffrischkurs Demenz:** Was weiß ich über Demenzerkrankungen? Wie kann ich dieses Wissen noch besser in meine Arbeit einbauen? (mit Fallarbeit)
2. **Wie erkenne ich den Unterstützungsbedarf von Menschen mit Demenz?** Wie begleite und unterstütze ich in den unterschiedlichen Stufen von Demenz richtig? Wann sind Gedächtnistraining und ROT hilfreich, wann und wie wird validiert?
3. **Gesprächsführung in der Anfangsphase von Demenz:** Wie unterstütze ich Menschen, ihre Ressourcen so lange wie möglich zu erhalten?
4. **'Herausforderndes Verhalten':** Formen und Entstehungssituationen, Vorbeugung und Unterstützungsmöglichkeiten, Umgang mit eigenen und fremden Grenzen.
5. **Spirituelle Bedürfnisse von Menschen mit Demenz:** Demenz verändert die Lebensgeschichte eines Menschen, aber sie löscht sie nicht vollständig aus. Im Gegenteil: Die eigene Geschichte, das erlebte Leben bleibt für die meisten Menschen mit Demenz ein Anker der Identität. In der fortschreitenden Orientierungslosigkeit der Demenz können gerade die vertrauten Rituale und Gewohnheiten in diesem Bereich Halt geben. Und selbst, wenn ein Mensch nicht mehr in der Lage ist, aktiv einen Bezug auf Gott zu nehmen, ist seine Seele nicht tot und unempfänglich.
6. **Zusammenleben von Menschen mit und ohne Demenz:** Das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Demenz kann konfliktreich sein. Wie unterstütze ich die nicht demenzial veränderten Bewohner darin, mit ihren Mitbewohnern gut zu leben? Wie kann ich Konflikten vorbeugen und/oder helfen, sie zu lösen?
7. **Junge Bewohner im Altenheim:** In vielen Heimen leben heute nicht nur hochbetagte, sondern auch jüngere Heimbewohner. Oft brauchen sie einen anderen Rahmen und andere Formen der Begleitung als ihre älteren Mitbewohner.
8. **Gerontopsychiatrische Krankheitsbilder und Begleitung der Erkrankten:** Depression, Ängste und Zwänge, Psychotische Störungen: Nicht wenige BewohnerInnen leiden unter gerontheo-psychiatrischen Krankheitsbildern. Das Seminar vermittelt die Grundlagen der häufigsten Krankheitsbilder und der Begleitung Betroffener.
9. **Kommunikation im Altenpflegeheim:** (Grundlagen Kommunikation, Umgang mit Aphasie, Kommunikation ohne Worte, Einführung Basale Stimulation etc.)
10. **Inklusion:** Warum es so wichtig ist, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.
11. **Musik belebt:** Was Musik im Gehirn bewirkt und wie wir sie einsetzen können.
12. **Sich gegenseitig unterstützen und gemeinsam reflektieren:** Einführung in die kollegiale Fallberatung.

Impressum

Karin Ackermann-Stoletzky | Ottostraße 17 | 42655 Solingen
ilbs.buero@yahoo.de | www.supervision-stoletzky.de | Telefon 0212 - 2437561
Steuernummer Finanzamt Solingen-Ost 128 / 5000 / 1144